

Brennholz und Hilfsgüter für den Westbalkan

Koordinator Ralph Rüdiger bittet bis Mitte Dezember um Spenden. Auch warme Kleidung wird benötigt.

Von Haig Latchinian

Grimma/Naunhof. Der Kosovo ist bergig und im Winter bitterkalt. Die Bewohner des Viertels Fushe Kosovo nahe Pristina brauchen vor allem eines – Brennholz. Und so wundert es nicht, dass sich mancher Rechenschaftsbericht von Ralph Rüdiger liest wie ein Fünfjahrplan: „Konnten wir anfangs 50 Familien bedenken, waren es im Folgejahr schon 66. Zuletzt kamen noch einmal acht dazu.“

Und dieses Mal? Will die Gruppe die Bilanz weiter steigern. „Drei Tage sind wir dort“, sagt der Koordinator des im Leipziger Umland ansässigen Vereins „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“. 4-6-4. Gemeint sei nicht etwa Vierer- oder Sechserkette der örtlichen Fußballmannschaft, sondern die Anzahl der geplanten Holzfuhrten. Am ersten Tag vier, am zweiten sechs, am dritten nochmal vier.

„Wir kennen nicht nur die Bedürftigen in ihren Hütten, sondern auch die Holzmänner vor Ort. Wir vertrauen ihnen, sie vertrauen uns.“ Das sei wichtig, be-



Der Verein „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“ wird im Dezember mit zwei Transportern aufbrechen.

FOTO: PRIVAT

tont der Verein: „Denn auch im Kosovo steigen die Preise. Von uns verlangen die Lieferanten aber keinen Aufschlag.“ Nur so könne man weitere Menschen versorgen. Und das in einer Region, wo Fernwärme ein Fremdwort sei, sagt Ralph Rüdiger.

Konkret laufe die Hilfe so: Der Verein beauftragt die Lieferanten. Die schlagen in Wäldern die Bäume und bringen das Brennholz. „Immer einer von uns sitzt mit im Laster und ist bei der Ver-

teilung dabei. Nach getaner Arbeit bekommen die Holzmänner von uns ihren Lohn.“ Die Bewohner von Fushe Kosovo seien dankbar. Denn sie heizten nicht nur mit Holz, sie benötigten die Scheite auch zum Kochen.

Karmen Dietze, Ina Felina, Max Schöpe und Michael Eichhorn reisen im Dezember mit ihm auf den Westbalkan, kündigt Ralph Rüdiger an. Lange Unterhosen und dicke Socken seien für ihn oberste Bürgerpflicht, da es in

der Region Ende November frostig werde: „Es liegt zwar nicht so viel Schnee, dafür ist die Kälte trocken und eisig.“ Man wolle die beiden Transporter möglichst bis unters Dach mit wärmender Kinderbekleidung vollkrachen.

Dazu kämen Lebensmittel, Medikamente und Hygieneartikel. Bis Mitte Dezember sammelt der Verein weitere Geldspenden, um auch die Not in Albanien lindern zu helfen. Nach dem Erdbeben von 2019 hausten die Betroffenen noch immer in Zelten und Containern. „Wenn wir kommen, freuen sie sich vor allem darüber, dass sie Europa doch nicht ganz vergessen hat.“ Übrigens: Kosovo und Albanien beherbergen trotz eigener Nöte afghanische Flüchtlinge.

Einen Spendenscheck wollen die Helfer aus Grimma, Naunhof und Leipzig auch im albanischen Kinderzentrum „Rreze Dielli“ übergeben. Dort werde jeder Cent gebraucht, nachdem sich im Frühjahr 2019 ein Großspender zurück gezogen hatte. Um die Schließung des Zentrums in letzter Sekunde abzuwenden, fuhr wenige Wochen später eine klei-

ne Abordnung des Leipziger Vereins nach Albanien. Die Soforthilfe von über 5000 Euro sicherte den Weiterbetrieb.

Dieser Tage bekam der Verein ein Dankschreiben aus Peza: Die im Frühjahr überreichten 2535 Euro hätten dazu beigetragen, dass das Sommercamp stattfinden konnte und die Kinder täglich eine Mittagessen hatten. Unterdessen spricht sich die Initiative aus dem Muldenland bundesweit herum. Andreas Haydn aus Passau nahm Kontakt nach Sachsen auf, ließ sich die Koordinaten geben und überraschte die Kinder mit Spielsachen.

Franz-Josef Klotz und Mario Bleicher, die beiden Teilnehmer der diesjährigen Oldtimerrallye „Balkan Express“, übergaben im albanischen Kinderzentrum 1700 Euro. Die Männer aus Rheinland-Pfalz standen zuvor ebenfalls mit den Sachsen in Verbindung. Deren Sprecher Ralph Rüdiger: „Inzwischen haben die Rallyefahrer weitere 500 Euro gesammelt. Diese werden wir im Dezember vor Ort übergeben.“

Info www.kinder-westbalkan.de